

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N. 345.

Sonnabend den 11. December

1858.

Erst. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 20 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 11. December.

— Zur Feier des Geburtstags Sr. M. des Königs wird heute Nachm. 5 Uhr im großen Conferenzzimmer des med.-chir. Akademiegebäudes ein Festactus, bestehend in einem von dem Hrn. Dir. D. Choulant zu haltenden Vortrage über einen Gegenstand aus dem geschichtlichen Gebiete der Medicin, stattfinden, wozu die Herren Studirenden und andere Freunde der Wissenschaft eingeladen werden.

— Die hiesige K. Polizeidirection hat eine Bekanntmachung, das Diensthofenwesen betr., erlassen, welche u. A. auch die Bestimmung enthält, das Diensthofen, welchen das Ehrlichkeitszeugniß mangelt oder die überhaupt ungünstige Zeugnisse führen oder auch in einem Jahre mehr als viermal den Dienst gewechselt haben, das Dienen in hiesiger Stadt nicht weiter gestattet wird.

— Man schreibt der „Prager Zeitung“ aus Dresden: Wer Gelegenheit hatte, die herrlichen Fresken unsers Meisters Bendemann in den Räumen des K. Schlosses zu Dresden, in dem Thronsaal und dem Ballsaal zu sehen, wird mit besonderem Interesse während der diesjährigen Kunstausstellung auf der Brühlischen Terrasse die nach den genannten Fresken radirten Blätter von Prof. Bürkner in Dresden bemerkt haben, zwar an bescheidener Stelle aufgehängt, aber zu hohen Ehren berufen, indem sie der „Sächsischen Kunstverein“, zu dessen Mitgliedern nicht allein die Sächsischen Majestäten, sondern auch andere deutsche Regenten zählen, zum diesjährigen Vereinsgeschenk bestimmt hat und die betreffenden Exemplare den Mitgliedern bereits eingehändigt sind. Diese radirten Blätter verdienen aber auch über den Kreis der Mitglieder des „Sächsischen Kunstvereins“ hinaus der allgemeinsten Aufmerksamkeit empfohlen zu werden, nicht allein zum Zimmerschmuck, sondern als Mittel zur wahrhaften Erhebung des Geistes, zur Erquickung des Herzens und der Sinne. Obschon von der Kritik männiglich hervorgehoben, können auch wir nicht umhin, im Bewußtsein, wie unser Publikum in der Bewahrung seiner Interessen sich gewöhnt hat, nochmals jene radirten Blätter der allgemeinen Aufmerksamkeit vorzuführen. Möge es allen Actionären des „Sächsischen Kunstvereins“ ans Herz gelegt sein, jene Jahresgabe nicht allein den Rappen anzuvertrauen, sondern vielmehr ihren Freunden und Bekannten zur Aufmunterung: „dem Guten zu nützen“, bei passender Gelegenheit vorzuführen und ihnen zu bemerken, wie jene und überhaupt alle Jahresgaben

des Kunstvereins nicht bloß zu Ruh und Frommen der Actionäre veranstaltet werden, sondern wie eben auch jene Actionäre sich verpflichtet fühlen sollen, durch Anregung in allen Kreisen den Sinn des Publikums für die Werke seiner Künstler immer fort zu erwecken und zu kräftigen, bis dasselbe dahin gelangt ist, der Interessen seiner Mitbürger nicht bloß zu gedenken, sondern sie auch zu wahren. Man soll sich nicht bloß der Künstler erinnern, wenn sie sinnige und launige Feste veranstalten, nein: ihrer auch im Laufe des gewöhnlichen Lebens und Wirkens gedenken, sich eben bewußt werden, wie schwer es sein muß, vorzüglich in unserer materiellen Zeit, dem Guten nachzugehen und Gutes zu schaffen, und wie es für das allgemeine Interesse von hoher Bedeutung ist, wenn der Ruf solcher Männer und ihrer Werke nicht bloß über die Grenzen gewisser Gesellschaftskreise, sondern über die Marken der Stadt, des Landes reicht und dahin geführt werde. Nicht bloß den Werken eines Bendemann, Rietschel, Hübner, Hänel u. gl. es, — — soll die Krone des Gebäudes wahrhaft würdig das Werk schmücken und weithin strahlen, so muß man inne werden, wie selbst der geringste Stein, wenn er nur gesund ist und sicher an seiner Stelle liegt, der Krone zu festen Stellung gegen die Wogen der Parteiungen verhilft.

— Das K. stenographische Institut kündigt einen nach Neujahr beginnenden Lehrcursus in der Sabelsbergerschen Stenographie an, der diesmal von den Theilnehmern mit 5 Thln. zu honoriren ist, und hofft man dadurch dem Verlassen des Cursus und den Versäumnissen der einzelnen Schüler entgegenzutreten. Es ist dieser Maßregel der beste Erfolg zu wünschen und zwar im Interesse der Kunst wie der Schüler selber.

— Der Mensch, welcher den Raubmord am 8. d. an dem Kutscher Herrmann auf der Holzhofgasse verübte, ist ermittelt. Es ist der Offiziersdiener und Jäger des 1. Bataillons, Hüttenrauch aus Hallenberg. Die Polizei hat bei ihm den größten Theil der geraubten Kleidungsstücke, sowie das Beil gefunden, mit dem der Mordversuch mutmaßlich ausgeführt worden ist. Der Verwundete, Herrmann, lebt noch und konnte vorgestern wieder sprechen. Zur Entdeckung des Thäters soll der Umstand beigetragen haben, daß derselbe vom Kutscher Herrmann beim Ringen heftig in den Finger gebissen wurde. Infolge dessen war an viele Militär- und Civilärzte eine Notification ergangen, Denjenigen, welcher in diesen Tagen ihre Hilfe zur Heilung eines bleibenden Fingers in Anspruch nähme, sofort zur Anzeige zu bringen, was, wie wir hören, auch